

DÉI GRÉNG: Wir brauchen ein zeitgemässes Jagdgesetz!

Communiqué de presse Déi Gréng du 13.05.2003

PRESSEMITTEILUNG zur Generalversammlung der „Fédération des chasseurs“

DÉI GRÉNG begrüßen ausdrücklich das von der Forstverwaltung geplante generelle Fütterungsverbot, warnen jedoch davor, dass mit den von Minister Goerens vorgeschlagenen Ausnahmeregelungen dieser positive Ansatz zunichte gemacht wird.

Dass die hiesige Jägerschaft sich heftigst gegen eine Reform der Jagdgesetzgebung von 1885 (!) wehrt, überrascht DÉI GRÉNG nicht. Mit dieser rückständigen Haltung steht der erlesene Kreis der Freizeitjäger jedoch klar abseits der gesellschaftlichen Realitäten.

In einer von DÉI GRENG 2002 in Auftrag gegebenen ILReS–Umfrage hat sich eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung für eine Reform der Jagdgesetzgebung ausgedrückt.

„Eine grundsätzliche Reform ist somit überfällig“, so Camille Gira von DÉI GRÉNG „Wir brauchen eine Jagdgesetzgebung die den gesellschaftlichen Anforderungen des 21. Jahrhunderts entspricht.“

Mit ihren „[13 grundsätzlichen Forderungen für ein zeitgemäßes Jagdgesetz](#)“ haben DÉI GRÉNG im März 2002 ihre Reformvorschläge veröffentlicht.

Für DÉI GRÉNG hat die Entwicklung der Schweinepest in Luxemburg und der Region die Notwendigkeit einer grundsätzlichen Reform des hoffnungslos veralteten Jagdgesetzes auf dramatische Art und Weise unterstrichen.

DÉI GRÉNG sind nicht grundsätzlich gegen die Jagd, sind jedoch der Meinung, dass eine moderne Jagdgesetzgebung sich an der gesellschaftliche Entwicklung und den heutigen natur- und tierschützerischen Prioritäten orientieren muss. Dabei gilt auch im besonderen Maße die Wahrung des Eigentumsrechts der Grundbesitzer in Bezug auf die Ausübung der Jagd.

Camille Gira, Abgeordneter

Viviane Loschetter, Parteisprecherin

Die ILReS Umfrage ist im Sekretariat von DÉI GRÉNG erhältlich:

t 46 37 40-24 / deigreng@chd.lu